

Zu welchem Worte soll denn इव gehören? Gewiss nicht zu गच्छति। मोहेनार्तवर्तनुर्मुच्यमाना bildet den Grundbegriff, der durch drei Bilder veranschaulicht wird oder mit andern Worten: die von ihrer Betäubung sich erholende Urwasi ist der Gegenstand, der mit drei Naturerscheinungen verglichen wird: a) mit der von Finsterniss befreit werdenden Nacht, b) mit der den Rauch durchbrechenden Flamme, c) mit der getrübten und allmählich wieder klar werdenden Ganga. In गच्छतीव muss also auch dieselbe grammatische Form stecken wie in मुच्यमाना d. i. wie रिच्यमानेव Particip sein = गच्छतीव; vgl. jedoch Böhtl. Chrest. S. 288. Nur Subjekt und Attribut werden verglichen, aber nicht die Spruchform (temp. fin.) und so ergeben sich folgende Parallelen:

वर्तनुस्	—	मुच्यमाना	—	मोहेन	} लक्ष्यते
		=			
रात्रिस्	—	रिच्यमाना	—	तमसा	
अर्चिस्	—	हिन्मूयिष्ठ्यूमा			
गङ्गा	—	गच्छती	—	प्रसादं	

Man kann sich der Frage nicht erwehren, warum der Dichter die Reihenfolge der Parallelen durch den zwischen-
geschobenen Grundgedanken gestört habe? Der Grundgedanke enthält einen negativen Begriff, dem sich nur a. b streng gegenüberstellen, d dagegen einen positiven Begriff: jene geben eine unmittelbare Parallele, dieses erst eine mittelbare. Dem गच्छती प्रसादं steht der Grundgedanke संज्ञा प्राप्नुवती gegenüber. Die Uebersetzung füllt diese Lücke aus, hat